

MitMenschen.  
FürMenschen.

Caritas  
Gelsenkirchen



[U25] Gelsenkirchen



# Jahresbericht 2012/2013



# Inhalt

- 3\_ Vorwort des Caritasdirektors Peter Spannenkrebs**
- 4\_ Caritas in Zahlen**
  - Caritas in Zahlen
  - Mittelherkunft
  - Personal
  - Organigramm
- 6\_ Jubilare, Ehrenzeichen und Ehrenamtskarte**
- 7\_ Personal**
  - Tag der Auszubildenden
  - Tag der Ehemaligen
  - Einführungstag neuer Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter
  - Gemeinschaft in Taizé erlebt
- 8\_ Der Caritasrat des Caritasverbandes Gelsenkirchen**
- 9\_ TAF - Team für alle Fälle gGmbH**
  - Prominenter Besuch bei TAF
- 10\_ Gesundheit und Soziales**
  - Arbeit für Langzeitarbeitslose
  - Gut leben in der Siedlung
  - Gefahr von Computer und Co. eindämmen
- 12\_ Behindertenhilfe**
  - 25 Jahre Haus St. Rafael
  - Bereit für die Seelsorge
- 14\_ Stationäre Altenhilfe**
  - Stationäre Altenhilfe unter neuer Leitung
- 16\_ Fachstelle Demenz**
  - Mit Zauber & Co. gegen die Demenz
  - Der Mensch bleibt Mensch – auch mit Demenz
- 17\_ Kinder, Jugend und Familie**
  - Hilfe per Mausclick
  - Diagnose: sexuelle Gewalt
  - 10 Jahre Offener Ganzttag
- 20\_ Ambulante Hilfen und Pflege**
  - 40 Jahre Ambulante Pflege
  - Seniorenwohngemeinschaft im neuen Gewand
- 22\_ Mitgliedschaften des Caritasverbandes für die Stadt Gelsenkirchen e.V.**
- 23\_ Adressliste Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.**

# Impressum

- Redaktion**
  - Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor
  - Julia Dillmann, freie Journalistin
- Gestaltung**
  - verb. Agentur für Kommunikationsdesign, Essen
- Druck**
  - Druck & Graphik Manumedia GmbH
- Fotos**
  - Caritasverband Gelsenkirchen, Julia Dillmann,
  - Titelbild: Carlo Flick (Einzelbilder)



**Caritasdirektor  
Peter Spannenkrebs**

## Liebe Leserinnen und Leser,

nach Hause kommen – heim zur Familie. Ein schönes Gefühl, das die Meisten von Ihnen sicherlich kennen. Doch leider können nicht alle Menschen ihre Zeit mit der Familie unbeschwert genießen. Nicht immer gelingt ein intaktes Familienleben. Verlust, Trennungen, Schicksalsschläge – viele Faktoren können Familien aus dem Gleichgewicht bringen.

Dass Familie funktioniert, liegt nicht allein an ihren Mitgliedern. Zum Gelingen gehören auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen. „Familie schaffen wir nur gemeinsam!“ ist daher das Motto der Caritas-Jahreskampagne. Wir denken Familie nicht nur als einfaches Vater-Mutter-Kind-Modell. Familie umfasst für uns das Zusammenleben zwischen den Generationen und auch unterschiedliche Lebenswelten. Dabei haben wir zum Beispiel die Lebenswelt von Alleinerziehenden, Arbeitslosen, Migranten und Migrantinnen sowie alten, behinderten, wohnungslosen oder kranken Menschen im Blick – und das nicht erst seit diesem Jahr.

2013 konnten wir gleich drei Jubiläen feiern. Seit zehn Jahren arbeiten wir und andere Träger erfolgreich mit der Stadt Gelsenkirchen zusammen, damit Familie und Beruf besser vereinbart werden können: Im Juni hat der Offene Ganzttag in Gelsenkirchen sein Jubelfest gefeiert. Vielen berufstätigen Eltern konnten wir dadurch eine verlässliche Betreuung für ihre schulpflichtigen Kinder bieten (mehr auf Seite 19). Ebenfalls im Juni haben wir das 25-jährige Bestehen unseres Hauses St. Rafael gefeiert, das mittlerweile für seine Bewohner ein echtes Zuhause geworden ist (mehr auf Seite 12). Und schließlich jährte sich im Oktober die Vertragsunterzeichnung unserer Sozialstation in Gelsenkirchen Mitte. 40 Jahre – ein ganz besonderes Jubiläum: Soweit es sich nachzeichnen lässt, war die Ambulante Pflege Mitte wohl die erste Sozialstation im gesamten Bistum. Damit gehören wir zu den Pionieren, wenn es darum geht pflegende Angehörige zu entlasten und hilfebedürftigen Älteren beizustehen (mehr auf Seite 20).

Was die Arbeit der Caritas Gelsenkirchen in diesem Jahr sonst noch geprägt hat und weiter prägen wird, lesen Sie auf den kommenden Seiten – freilich nur ein kompakter Überblick, aber ein guter Einblick allemal.

Herzlichst, Ihr Peter Spannenkrebs

## Caritas in Zahlen

Der Caritasverband Gelsenkirchen schloss das Berichtsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss ab. Der Jahresabschluss 2012 wurde im Februar und März 2013 durch die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die ordnungsgemäße Buchführung und Berichterstattung wurde mit Datum vom 28.03.2013 bestätigt.

Die Bilanzsumme belief sich auf 17.589 TausendEuro (TEURO) gegenüber 17.580 im Vorjahr. Die Umsatzerlöse stiegen auf 24.471 TEURO. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 30,9 % verbessert.

Der Fachbereich Stationäre Altenhilfe stellt mit einem Umsatzvolumen von insgesamt 11.870 TEURO den größten Unternehmensbereich dar. Der zweitgrößte Bereich ist Fachbereich Ambulante Hilfen und Pflege mit 3.716 TEURO.

## Mittelherkunft

Der Caritasverband finanziert sich in 2012 hauptsächlich aus Leistungsentgelten (70 %). Dies betrifft die stationäre Pflege, die ambulante Pflege, die Heimpflege und die Betreuung. 15 % der Mittelherkunft speisen sich aus Zuschüssen von Seiten der Stadt Gelsenkirchen, des Bistums, des Landes und des Bundes sowie von Stiftungen. Die übrigen Erträge (15 %) verteilen sich auf Spenden, Auflösung von Sonderposten, Zinsen und weitere Erträge.

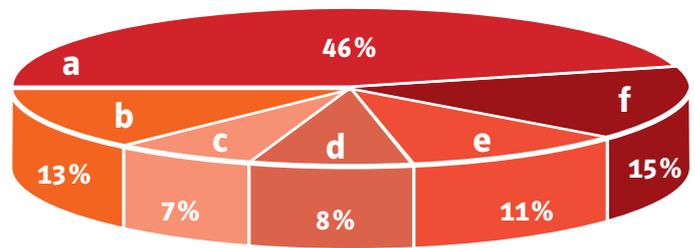
### Bistumsmittel

Der Caritasverband Gelsenkirchen hat in 2012 insgesamt 663 TEURO vom Bistum Essen für seine offene Caritasarbeit in Gelsenkirchen erhalten. Sie werden zur Refinanzierung folgender Dienste eingesetzt: Erziehungsberatung, Ehe-, Familie- und Lebensberatung, Wohnungslosenhilfe, Gemeindecartas, Allgemeine Sozialberatung, Fachstelle Demenz, TREFFPUNKT für psychisch kranke Menschen und Fachstelle Ehrenamt. Ohne diese Mittel wären die Dienste nicht bzw. nicht in diesem Umfang aufrechtzuerhalten.

### Spenden

In 2012 hat der Caritasverband Gelsenkirchen zur Erfüllung seiner Aufgaben insgesamt 212.598 € an Spenden erhalten. Von diesen Spenden waren ca. 18.800 € für das Kinderhaus zweckbestimmt.

Eine besondere Bedeutung bei den Spendenzugängen hat die Haus- und Straßensammlung: Eingang für den Caritasverband Gelsenkirchen ca. 38.000 €. Der Caritasverband hat die Spenden zeitnah und zweckentsprechend verausgabt. Spenden ohne weitere Zweckbindung sind zur Refinanzierung insbesondere der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes im Wilhelm-Sternemann-Haus und im Weißen Haus verwandt worden.



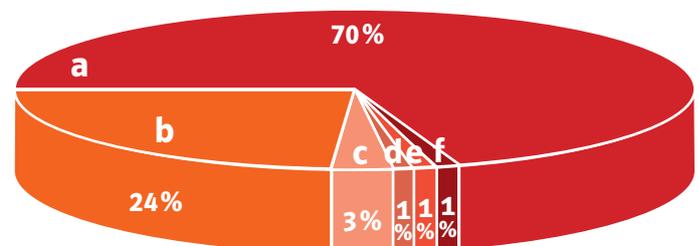
Umsatzerlöse nach Fachbereich 2012

- a FB stat. Altenhilfe
- b FB Gesundheit und Soziales
- c FB Behindertenhilfe
- d Geschäftsstelle
- e FB Kinder, Jugend und Familie
- f FB Ambulante Pflege



## Mittelverwendung

In 2012 wurde der größte Teil der Mittel zur Finanzierung der Personalkosten in der Höhe von 17.412 TEURO verwandt.



Mittelverwendung 2012

- a Personalkosten
- b Sachkosten
- c Abschreibungen
- d Instandhaltung
- e Sonstige Aufwendungen
- f Zinsaufwendung

## Personal

Der Caritasverband beschäftigte zum Stichtag 31.12.2012 in seinen Einrichtungen und Diensten und den angeschlossenen Gesellschaften 725 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 42 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit, die übrigen in Teilzeit. Der Vollbeschäftigungswert beträgt 456. Zum 31.12.2012 waren 6 Freiwillige im

Bundesfreiwilligendienst und 11 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr tätig. Der Caritasverband bildet in den Bereichen Altenpflege, Hauswirtschaft und Verwaltung/Büro aus und hat insgesamt 22 Auszubildende. Im Fachbereich Gesundheit und Soziales werden 27 Frauen und Männer als Bürgerarbeiter beschäftigt.

## Organigramm des Caritasverbandes Gelsenkirchen 2013



## Jubilare im Caritasverband

### 10 Jahre

**Blaurock, Christine** (Haus St. Anna)  
**Borowski, Eva** (Haus St. Anna)  
**Burgheim, Elisabeth**  
(Fachbereich Gesundheit u. Soziales)  
**Dieckmann, Marco** (Haus St. Rafael)  
**Hölscher-Christ, Regina**  
(Sozialdienst Kath. Frauen u. Männer)  
**Kijanka, Wieslawa** (Bruder-Jordan-Haus)  
**Körner, Liane** (Haus St. Anna)  
**Langnau, Sabine** (Haus St. Rafael)  
**Löb, Brigitte** (Liebfrauenstift)  
**Marczyk, Chirine Helene** (Haus St. Anna)  
**Nikolaeva, Tatjana** (Kinderhaus)  
**Orzechowski, Sandra** (Bruder-Jordan-Haus)  
**Pukall, Ivonne** (Haus St. Anna)  
**Pusch, Heike** (Haus St. Anna)  
**Serio, Heike** (Haus St. Rafael)  
**Skorupa, Danuta** (Bruder-Jordan-Haus)  
**Sulej, Renate** (Liebfrauenstift)  
**Wekerle, Larisa** (Haus St. Anna)  
**Wiesweg, Sabine** (Zentrale Dienste)  
**Wohlgemuth, Ursula** (Ambulante Pflege)

### 15 Jahre

**Breilmann, Barbara** (Haus St. Rafael)  
**Gohr, Beate** (Bruder-Jordan-Haus)  
**Heinz, Oliver** (Haus St. Anna)  
**Kolbe, Susanne** (Haus St. Anna)  
**Kress, Olga** (Liebfrauenstift)  
**Lindner, Thomas** (Zentrale Dienste)  
**Mueller, Petra** (Liebfrauenstift)  
**Neumann, Cornelia** (Haus St. Anna)  
**Noelkes, Percy** (Bruder-Jordan-Haus)  
**Nowacki, Boumila** (Haus St. Anna)  
**Osterhoff, Christina** (Haus St. Rafael)  
**Pikosch, Susanne** (Bruder-Jordan-Haus)  
**Rauch, Anette** (Bruder-Jordan-Haus)  
**Wieczak, Ilona** (Liebfrauenstift)

### 20 Jahre

**Brankiewicz, Halina** (Bruder-Jordan-Haus)  
**Brockhaus, Ralf** (Haus St. Rafael)  
**Dobes, Gabriele** (Bruder-Jordan-Haus)  
**Heckmann, Marina**  
(Sozialdienst Kath. Frauen u. Männer)  
**Murawski, Arleta** (Bruder-Jordan-Haus)

### 25 Jahre

**Espinosa-Guerrero, Kerstin** (Haus St. Anna)  
**Goerke, Marianne** (Haus St. Rafael)  
**Kolorz, Werner** (Haus St. Rafael)  
**Nick, Georg** (Haus St. Rafael)  
**Ritzel, Johanna** (Haus St. Anna)  
**Rüther, Dagmar** (Kinderhaus)  
**Terörde, Helmut** (Haus St. Rafael)  
**Wiesner, Marita** (Haus St. Anna)

### 30 Jahre

**Graw-Clermont, Claudia**  
(Sozialdienst Kath. Frauen u. Männer)  
**Hoell, Christiane** (Haus St. Rafael)  
**Lux, Gudrun** (Zentrale Dienste)  
**Samlowski, Elke** (Haus St. Anna)  
**Stieler, Wolfram**  
(Sozialdienst Kath. Frauen u. Männer)  
**Vogt, Susanne** (Bruder-Jordan-Haus)

### 35 Jahre

**Mayer, Anna-Margareta** (Zentrale Dienste)

## Ehrenzeichen

für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter  
im Zeitraum 01.11.2012 bis 31.10.2013

### Silber

**Dartmann, Helene** (am 04.12.2012)

### Gold

**Brieler, Renate**  
(Gem. St. Ludgerus am 21.11.2012)  
**Est, Marianne**  
(Gem. St. Urbanus am 04.12.2012)

## Ehrenamtskarte

<b>Adam, Ruth</b>	<b>Krolik, Karin</b>
<b>Altmann, Ute</b>	<b>Murawski, Heidemarie</b>
<b>Blau, Manuela</b>	<b>Oßwald, Wilfried</b>
<b>Borutta, Laura</b>	<b>Schwester Raphaeli</b>
<b>Bossek, Carmen</b>	<b>Reiß, Claudia</b>
<b>Brockhaus, Brigitte</b>	<b>Reiß, Heinz</b>
<b>Dombrowski, Emmy</b>	<b>Stein, Ingrid</b>
<b>Fehlberg, Brigitte</b>	<b>Stein, Alfred</b>
<b>Grimadies, Bärbel</b>	<b>Szymanski, Marita</b>
<b>Kaczmarek, Josef</b>	<b>Wördemann, Thomas</b>
<b>Köksal, Hatice</b>	



## Tag der Auszubildenden

**Los mit dem Floß ging es beim „Tag der Auszubildenden und jungen Mitarbeiter“. In zwei Teams aufgeteilt haben sich die rund 20 Auszubildenden, FSJler und BFDler kennengelernt, Neues ausprobiert und gemeinsam Spaß gehabt. Bevor sie jedoch mit ihren Flößen ablegen konnten, mussten sie sich als Flößlebauer unter Beweis stellen und die Flöße selbst planen und bauen.**

„Das Floß hat ganz schön gewackelt. Da die anderen jedoch mitgeholfen haben, waren draufkommen und ablegen nur halb so schlimm“, berichtet Darwin Walter, der ein Jahr lang den Bundesfreiwilligendienst in der Offenen Ganztagschule Im Brömm absolviert hat. Neben dem Paddeln und der einen oder anderen Wasserschlacht hatten sie die Zeit auf den Flößen auch genutzt, um sich über ihre Arbeit auszutauschen und sich kennenzulernen. Also das, was die Organisatoren des Tages beabsichtigt hatten: „Die jungen Menschen sollten sowohl Spaß haben als auch das Gemeinschaftsgefühl erleben. Und das über den eigenen Arbeitsbereich hinaus: Uns ging es auch um den Zusammenhalt im Verband“, erklärt Christoph Grün, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie. Wie das bei den Auszubildenden ankam? Die Heimfahrt musste Darwin nach rund sechs Kilometern mit „schlaffen Armen“ antreten und dennoch: „Für mich und meine Gruppe war der Tag ein voller Erfolg.“



## Tag der Ehemaligen

Traditionell lädt der Caritasverband seine ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem gemeinsamen Nachmittag ein. Im April 2013 sind 50 Ehemalige der Einladung gefolgt. Der Auftakt bildete ein Gottesdienst in der Kapelle des Bruder-Jordan-Hauses, den der frühere Caritasdirektor Prälat Edmund Ernst hielt. Im Anschluss wurden bei Kaffee und Kuchen viele Erinnerungen ausgetauscht. Caritasdirektor Peter Spannenkrebs informierte über die aktuellen Entwicklungen im Caritasverband und lud zu dem Ehemaligentag im nächsten Jahr ein.

## Einführungstag neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

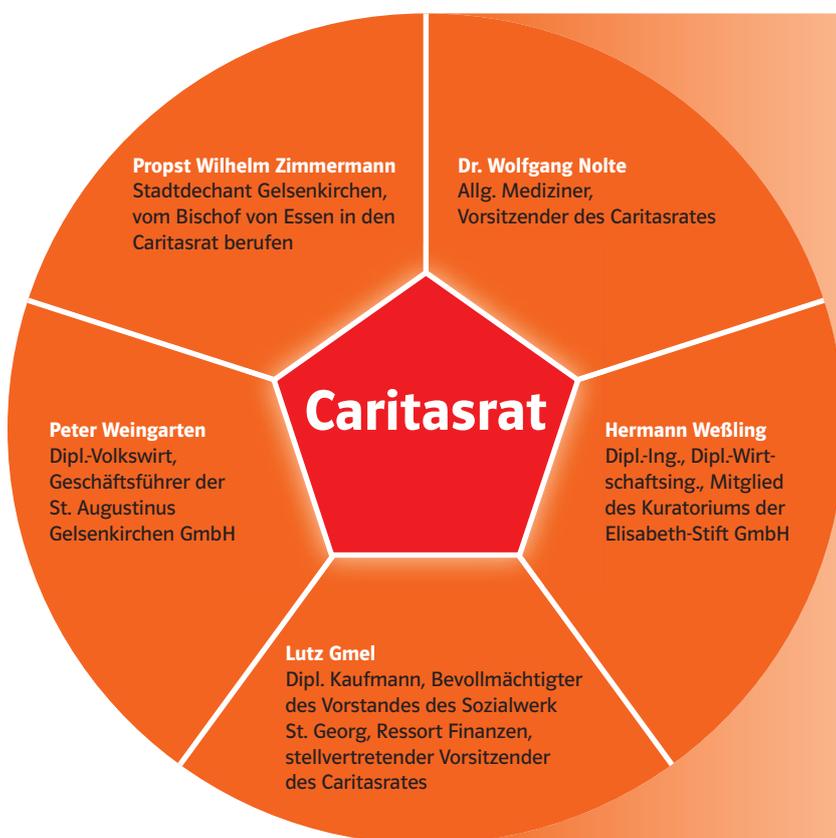
**Bereits zum 4. Mal fand der Einführungstag für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im März 2013 im Caritasverband statt. Diesmal waren es 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an dem Tag teilgenommen haben. Von 9.00 bis 15.00 Uhr gab es Informationen rund um den Caritasverband.**

Sebastian Kuhl, Mitarbeitervertreter informierte über die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitgestaltung im Caritasverband. Fachbereichsleiter Werner Kolorz lud die Teilnehmer zur Auseinandersetzung mit dem Leitbild ein. Caritasdirektor Peter Spannenkrebs stellte die Geschichte und die aktuelle Entwicklung der Caritas in Gelsenkirchen vor. Neben der Information stand vor allem das gemeinsame Gespräch im Mittelpunkt. Teil des gemeinsamen Tages war ein Mittagessen im Speisesaal des Bruder-Jordan-Hauses.

## Gemeinschaft in Taizé erlebt

Fünf Frauen und Männer aus dem Caritasverband Gelsenkirchen waren im September für eine knappe Woche in Taizé im Burgund. Dort haben sie am Leben der ökumenischen Brüdergemeinschaft von Taizé teilgenommen. Das einfache Leben, die besondere Spiritualität, die Gesänge und Gebete sowie die Gespräche haben nachhaltige Spuren hinterlassen.

## Der Caritasrat des Caritasverbandes Gelsenkirchen



Der Caritasrat ist das Aufsichtsgremium des Caritasverbandes. Er wählt den Vorstand des Caritasverbandes und fördert, berät und kontrolliert ihn. Der Caritasrat beschließt die strategischen Entscheidungen, die der Vorstand im Alltagsgeschäft umsetzt. Weitere wichtige Aufgaben des Caritasrates sind die Feststellungen des Jahresabschlusses, die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan sowie die Kenntnisnahme des Tätigkeits- und Finanzberichtes des Vorstandes.

Der Caritasrat seinerseits ist der Delegiertenversammlung (Mitgliederversammlung) des Caritasverbandes rechenschaftspflichtig und wird auch von ihr für die Dauer von sechs Jahren gewählt.

Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren neben der wirtschaftlichen Entwicklung des Caritasverbandes die Planungen für die Umbaumaßnahmen des Hauses St. Anna und des Bruder-Jordan-Hauses.

## Prominenter Besuch bei TAF

Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke hat im September gemeinsam mit Handwerkskammerpräsident Hans Rath die „TAF - Team für alle Fälle gGmbH“ besucht. Dabei haben sie sich ein Bild über die Möglichkeiten und Herausforderungen in einem Integrationsunternehmen gemacht.

Arbeit sei der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben – darüber herrschte beim Besuch des Regierungspräsidenten schon im Vorfeld Einigkeit. Klenke, der ein bekennender Befürworter von Inklusion ist, freute sich aber auch über offene Worte von Eva Bittner (TAF-Geschäftsführerin): „Inklusion ja, aber bitte ohne Überforderung! Inklusion funktioniert nicht grenzenlos.“ Eine Teilnahme am Ersten Arbeitsmarkt sei demnach nur sinnvoll, wenn entsprechende Anlagen vorhanden seien. Das sah Handwerkskammerpräsident Rath ähnlich: „Wir müssen zwischen Wunschen und Realität unterscheiden.“ So könne man bei Menschen mit besonders schweren Behinderungen Inklusion nicht erzwingen.



TAF-Geschäftsführerin Eva Bittner, Claudia Stremming (Handwerkskammer Münster), Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke, Handwerkskammerpräsident Hans Rath, Caritasdirektor Peter Spannenkrebs, Marktleitung Cordula Zdziarstek und TAF-Teamleiter Günter Konopka

### TAF fördert vorhandene Ressourcen

TAF kann sich bei der realistischen Einschätzung von Potentialen auf ihren Träger, den Caritasverband verlassen: „Wir haben langjährige Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen“, erklärte Caritasdirektor Peter Spannenkrebs bei dem Treffen. Das Ziel sei es, vorhandene Ressourcen ohne Druck zu fördern. Geschäftsführerin Bittner konkretisierte: „Als Integrationsunternehmen müssen wir uns am Markt behaupten. Wir haben aber durch die Förderung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe die Möglichkeit auf die Einschränkungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen etwas Rücksicht zu nehmen.“ So könnten sich junge Menschen ausprobieren und es sei möglich die Arbeitsaufträge entsprechend der individuellen Leistungsfähigkeit zu verteilen.

### TAF - Team für alle Fälle gGmbH



Die „TAF - Team für alle Fälle gGmbH“ besteht seit 2005 in Trägerschaft des Caritasverbandes. TAF war das erste Integrationsunternehmen, das in Gelsenkirchen gegründet wurde. Das gemeinnützige Unternehmen beschäftigt Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen sowie Langzeitarbeitslose und schafft für sie sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

**TAF - Team für alle Fälle gGmbH**  
 Am Feldbusch 9  
 45889 Gelsenkirchen

Bürozeiten von 8.00 – 16.30 Uhr  
 Fon: 0209/380682710  
 Mail: info@taf-ge.de und  
 in-petto@caritas-gelsenkirchen.de



## Arbeit für Langzeitarbeitslose

Dass Langzeitarbeitslose aktiv Arbeit suchen, zeigten rund zwanzig von ihnen bei Demonstrationen im September und Oktober. Dass sie auch Arbeit finden können, zeigt das Beispiel zweier Teilnehmer aus Caritas-Maßnahmen.

Unter dem Motto „Stell mich an, nicht ab!“ forderten Langzeitarbeitslose und Caritas-Mitarbeiter von der Politik, sich für die Integration und Teilhabe arbeitsloser Menschen einzusetzen. Sie haben sich damit an einer Kampagne der Caritas-Bundesarbeitsgemeinschaft „Integration durch Arbeit“ beteiligt. Gleichzeitig sammelten sie knapp 320 Unterschriften für den Gelsenkirchener Appell.

Mit dem Appell soll Langzeitarbeitslosen in Gelsenkirchen über einen „Sozialen Arbeitsmarkt“, eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ermöglicht werden. Denn häufig haben Menschen, die seit längerem Hartz IV beziehen, kaum noch eine Chance wieder Arbeit zu finden. Manchmal jedoch klappt das, woran Betroffene selbst am wenigsten glauben: Die berufliche Eingliederung funktioniert. Wie bei Alexander M. und Bianca K.



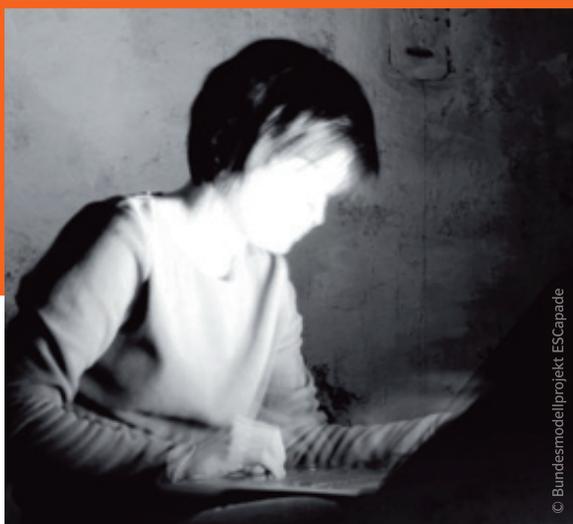
Über das Arbeitsmarktprojekt „Seniorenaktivierung im Stadtteil“ hat Alexander M. einen Ausbildungsplatz als examinierter Altenpfleger gefunden und kommt bald ins zweite Lehrjahr. Bei der Arbeitsgelegenheit hat er ältere, hilfebedürftige Menschen betreut und sie zum Beispiel zum Arzt begleitet oder ihnen beim Einkaufen geholfen. Bianca K. war zunächst als „Quartierskümmerin“ eingesetzt. Als solche war sie unter anderem dafür zuständig, Missstände an die zuständigen Stellen weiterzuleiten oder hilfebedürftigen Menschen das Einsteigen in die Bahn oder den Bus zu erleichtern. Danach hat sie ein Praktikum im Pflegeheim gemacht und soll nun die Umschulung zur Altenpflegehelferin machen.

## Gut leben in der Siedlung

„Gemeinsam das Quartier gestalten!“ ist das Motto der Quartierskonferenzen der Eppmannssiedlung, die im Juli dieses Jahres Premiere feierten.

Wie kann die Eppmannssiedlung seniorengerechter werden? Antworten auf Fragen wie diese geben nicht externe Sachverständige, sondern echte „Fachleute“: die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung. Die ersten beiden Konferenzen, zu der Stadt und Caritas eingeladen hatten, waren so gut besucht, dass kaum ein Stuhl frei blieb. Dabei hielten die Anwohnerinnen und Anwohner fest, dass sie sich neben barrierearmem Wohnen auch für ihr Wohnumfeld interessieren. Sie wünschen sich mehr Sauberkeit und Sicherheit auf der Straße und bemängeln, dass Lebensmittelgeschäfte, eine Drogerie und eine Post fehlen.

Das AmiCa-Team rund um Marco Stauch plant für die nahe Zukunft Begehungen des Quartiers, zu denen auch Verwaltung und Politik einladen werden. „Und die Treffen zur gemeinsamen Entwicklung eines seniorengerechten Quartiers finden dann alle sechs bis acht Wochen statt“, verrät Stauch.



© Bundesmodellprojekt ESCapade

## Gefahr von Computer und Co. eindämmen

Seit Mai 2013 beteiligt sich die Caritas am Bundesmodellprojekt „ESCapade“. Damit möchte die Integrative Fachberatungsstelle Familien mit suchtfährdeten Kindern im Alter von 13 bis 18 Jahren helfen.

Ohne Internet geht kaum mehr was. E-Mails checken, chatten, zocken, posten – das Internet und moderne Medien gehören zum Alltag vieler Jugendlichen. Ab wann das Hocken vor dem PC, Smartphone oder Tablet jedoch gefährlich wird, darüber klärt die Integrative Fachberatungsstelle der Caritas auf. Sie hilft mit Familiengesprächen und -seminartagen die Grenze zwischen intensiver Nutzung und Sucht zu erkennen. Dabei werden Lösungsmodelle mit den Familien entwickelt, in denen die Interessen der Jugendlichen und der Eltern berücksichtigt werden.

Ansprechpartner: Erich Wafner-Medler,  
Fon: 0209/16587723.


**Fachbereichsleitung**  
 Eva Bittner

### Gesundheit und Soziales

#### FB Gesundheit und Soziales

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen

- Anzahl der MitarbeiterInnen: 95
- Anzahl der MitarbeiterInnen (Verwaltung, Sekretariat, Empfang): 4
- Klienten/Gäste/Besucher: 4857

#### Treff-Amica

Wiebringhausstr. 37  
45896 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 15
- Klienten/Gäste/Besucher: 2200
- Klienten SIS: 100
- Ehrenamtliche: 3

#### Integrationsfachdienst

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Nicole Goralski
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 12
- Anzahl der KlientenInnen: 540
- Anzahl MitarbeiterInnen incl. Verwaltung: 14

#### Integrative Fachberatung

Verschiedene Standorte:  
Bahnhofsvorplatz 4 | Kirchstr. 51 |  
Hochstr. 47 | Bochumer Str. 11  
Gelsenkirchen

- Teamleitung: Bernd Miny
- Anzahl MitarbeiterInnen incl. Verwaltung: 8
- Anzahl der KlientenInnen: 909

#### Treffpunkt

Husemannstr. 23  
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Gabriele Ravenstein-Klink und Heike Worttmann
- Teamleitung: Bernd Miny
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 2
- Anzahl der KlientenInnen: 180

#### Wohnungslosenhilfe

Wilhelm-Sternemann-Haus  
Husemannstr. 52  
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Friedhelm Berkenkopf und Henryk Münzer

Weißes Haus  
Hochstr. 80  
45894 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Norbert Stumm und Lieselotte Siebott
- Teamleitung: Bernd Miny
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 4, ca. 30 Ehrenamtliche
- Anzahl der KlientenInnen: 550

#### Arbeitsmarktprojekte

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 4

#### Stadtteilzentrum Neustadt

**Job-Café** – Bochumer Str. 9  
45879 Gelsenkirchen

**NeST** – Bochumer Str. 11  
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 17 und 6 ehrenamtliche MitarbeiterInnen

#### Ambulant Betreutes Wohnen

Verschiedene Standorte:  
Bahnhofsvorplatz 4 | Hochstr. 47 |  
Husemannstr. 23  
Gelsenkirchen

- Teamleitung: Andre Bsdurrek und Klaus Hegmann
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 18
- Anzahl der KlientenInnen: 145

#### Streetwork in Kooperation mit dem ArztMobil e.V.

Anzahl der MitarbeiterInnen: 2  
Begleitung/Beratung/Hilfe: 233

»» *Das Leben in unserem Haus bietet mir Möglichkeiten, die ich zu Hause so nicht hatte.* ««



Werner Dahl, Bewohner

## 25 Jahre Haus St. Rafael

**Vor einem Vierteljahrhundert wurde das Haus St. Rafael als Wohnheim für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung in Betrieb genommen. Für die Bewohner ist es mittlerweile eine Heimat geworden. Als Bewohner der ersten Stunde hat Werner Dahl im Gespräch mit Werner Kolorz (Leiter Haus St. Rafael) erklärt, was das Haus für ihn so besonders macht.**

**Werner, wie kam es zu der Entscheidung, in das Haus St. Rafael einzuziehen?**

Ich hatte von Arbeitskollegen gehört, dass ein neues Haus eröffnet wird. Mein Vater war total dagegen, weil er Heime für schrecklich hielt. Meine Mutter hat aber meine Entscheidung gestützt, da ich langfristig selbständiger sein wollte.

**Haben sich deine Vorstellungen erfüllt oder sind noch Wünsche offen geblieben?**

Auch heute kann ich nicht alles alleine. Aufgrund meiner Behinderung brauche ich schon ständige Begleitung und Unterstützung. Aber ich habe viel dazugelernt und bin viel selbständiger geworden. Ich kann selber sagen, wo und wann ich Unterstützung benötige. Eine sehr wichtige

Entscheidung war für mich, mein Einzelzimmer aufzugeben und mit meiner Frau gemeinsam in einem Doppelzimmer zu leben.

Das Leben in unserem Haus bietet mir Möglichkeiten, die ich zu Hause so nicht hatte. Ich fahre gerne in Urlaub, spiele in einer Trommelgruppe und mache bei Ausflügen quer durch das Ruhrgebiet mit. Auch die religiösen Angebote in unserer hauseigenen Kapelle besuche ich gern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für mich sehr wichtige Ansprechpartner. Ich kann mit ihnen über Probleme, meine Partnerschaft oder meine Zukunftswünsche reden. Sie begleiten mich, wo ich Unterstützung benötige, wie zum Beispiel bei Arztbesuchen oder wenn ich ein Geschenk für meine Frau kaufen möchte.

**Wie klappt das Zusammenleben in der Wohngruppe?**

Das Leben mit den anderen Gruppenmitgliedern ist nicht immer ganz leicht. Wir sind alle sehr verschieden und jeder will immer seinen eigenen Kopf durchsetzen. Manchmal ist es sehr laut und das nervt mich. Aber ich habe immer die Möglichkeit, mich in unser Zimmer zurückzuziehen. Der Vorteil aber ist, dass ich viele Freunde im Haus habe.



Ralf Brockhaus (Leiter der Tagesstätte) und Werner Kolorz (Fachbereichsleitung) bei der Verleihung des Teilnahmezertifikats.

## Bereit für die Seelsorge

**Einen eigenen „Mitarbeiter in der Seelsorge“ bekommt das Haus St. Rafael. Ralf Brockhaus (Leiter der Tagesstätte) hat dafür ein Jahr lang an einer Weiterbildung teilgenommen und schließlich am 18. Juli 2013 sein Zertifikat bekommen.**

In der Behindertenhilfe gibt es zu wenig Seelsorge. Deshalb und weil er auf der Suche nach neuen Herausforderungen gewesen sei, habe sich Ralf Brockhaus für die pastorale Zusatzausbildung entschieden.

Was das für die Bewohner des Wohnheims für Menschen mit Behinderungen bedeutet? „Zukünftig werde zusätzlich zu den Aufgaben in der Tagesbetreuung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern seelsorgerische Gespräche führen, Gebetsgottesdienste feiern und die Feste des Kirchenjahres begehen“, erklärt Ralf Brockhaus. Das sei aber noch nicht alles, auch die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden gehöre dazu. „Latent haben wir das natürlich auch schon vorher alles irgendwie gemacht. Aber jetzt werde ich Schwerpunkte setzen und versuchen christliche Spiritualität für die Bewohner erlebbar zu machen“, führt Brockhaus weiter aus.

### Christliches Profil zeigen

Ein weiterer Aspekt, warum sich der Leiter der Tagesstätte, dazu entschieden hat, in der Seelsorge tätig zu werden, liege auch in dem Selbstverständnis und Wunsch sich als christliche Einrichtung des Caritasverbands zu positionieren. In der Behindertenhilfe treten immer wieder Fragen und Sorgen auf. Gefühle wie Angst, Wut, Trauer, Verzweiflung und Ohnmacht können entstehen. Hier springt Brockhaus als Seelsorger ein. Dazu gehöre auch die Koordination einer christlichen Sterbebegleitung und die seelsorgerische Begleitung mit Trost und Zuspruch für Bewohner und Angehörige.

Und auch einen sehr persönlichen Grund nennt Ralf Brockhaus: „Ich war immer fest in der Kirche verwurzelt.“ Durch den Umzug in eine andere Stadt sei er etwas weiter von der Kirche entfernt gewesen. „Es kam mir daher ganz Recht, mich wieder intensiv zu engagieren und dazu noch eine weitere sinnvolle Aufgabe in der Einrichtung auszufüllen“, so Brockhaus weiter.

### Behindertenhilfe

#### Haus St. Rafael

Auf dem Schollbruch 49  
45899 Gelsenkirchen

- 39 Wohnplätze in 4 Wohngruppen
- Außenwohngruppe: 8 Wohnplätze in 4 Wohnungen
- Tagesstätte (TaHRa) 17 Plätze in 2 Wohnungen
- Tagesstättenladen
- 33 MitarbeiterInnen



Fachbereichsleitung  
Werner Kolorz

» Ehrenamtliche lassen unsere Bewohnerinnen  
und Bewohner Nachbarschaft erleben. «



Ulrich Kuhlmann, Fachbereichsleiter Stationäre Altenhilfe

## Stationäre Altenhilfe unter neuer Leitung

Der gelernte Krankenpfleger Ulrich Kuhlmann ist seit dem 1. Oktober 2013 Fachbereichsleiter für die Stationäre Altenhilfe. Er übernimmt den Posten von Holger Wammers, den es beruflich nach Mülheim zog. Für den Jahresbericht fasst der 51-jährige Kuhlmann unter anderem zusammen, wie er zur Caritas Gelsenkirchen gekommen ist und welche Herausforderungen er für seinen Fachbereich sieht.

### Stationäre Altenhilfe

#### Liebfrauenstift:

Ruhrstraße 27

- 82 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege
- 72 MitarbeiterInnen

#### Haus St. Anna:

Märkische Straße 19

- 126 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege
- Niederschwellige Betreuung „Holzwerkstatt“
- Begegnungsstätte
- 116 MitarbeiterInnen

#### Nachbarschaftszentrum Löcherheide:

Pfefferackerstraße 67-69

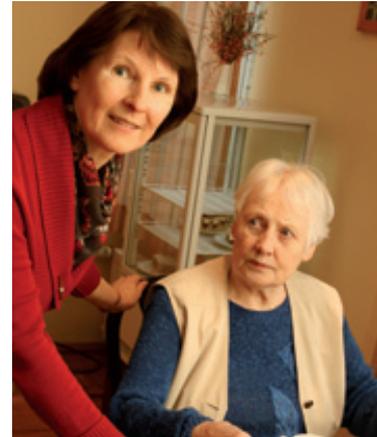
- Bruder-Jordan-Haus
- 80 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege plus 24 Plätze insbesondere für demenzkranke Menschen
- 2 Ambulant Betreute Demenz-Wohngemeinschaften mit jeweils 8 Plätzen
- Tagesbetreuung für an Demenz erkrankte Menschen mit 6 Plätzen
- Betreuungs-Cafe für an Demenz erkrankte Menschen/jeden 1.+3. Mittwoch im Monat
- 19 Seniorenwohnungen
- Nachbarschafts-Café Löcherheide
- 121 MitarbeiterInnen

#### Fachstelle Demenz:

Kirchstraße 51

und Beratungsstelle im St. Josef-Hospital

- Entwicklung, Innovation und Beratung zum Thema Demenz
- Projekt „geistige Behinderung und Demenz“
- 4 MitarbeiterInnen



### Warum arbeiten Sie für die Caritas Gelsenkirchen?

„Schon meine Eltern waren bei der Caritas tätig – beide als Arbeitserzieher in Werkstätten für Behinderte. Und ich selbst habe auch schon lange Jahre in Caritas-Einrichtungen gearbeitet. Die Caritas ist für mich der Arbeitgeber, bei dem ich meine Vorstellungen einbringen kann. Klar möchte ich Geld verdienen, aber ich habe auch eine Idee, wie ich Pflege definiere, wie ich selber gepflegt werden will. Wir müssen uns bewusst sein, in welcher Situation Bewohner und Angehörige sind. Sie müssen sich allein schon aufgrund der aufgetretenen Pflegebedürftigkeit umstellen. Unter diesen Umständen ein lebenswertes Leben zu realisieren, dafür arbeiten wir im Liebfrauenstift, im Haus St. Anna, im Bruder-Jordan-Haus und in der Fachstelle für Demenz.

Die Kollegen, die ich bisher kennengelernt habe, sind hochmotiviert und engagiert. Sie haben mich sehr offen, nett und vorbehaltlos empfangen. Ich bin zuversichtlich, dass wir zusammen Vieles zum Wohl der Bewohner und der Mitarbeiter erreichen können. Beides hängt eng miteinander zusammen und bedingt sich gegenseitig. Nach Gelsenkirchen auf den Posten des Fachbereichleiters verschlug es mich, weil ich eine neue Herausforderung gesucht habe. Ich war zuvor fünf Jahre Leiter eines Altenheims in Selm und habe mich gefragt, ob es das ist, was ich bis zum Ende meines Berufslebens machen möchte. Und dann kam noch der lange Anfahrtsweg nach Selm hinzu. Ich habe gern in Selm gearbeitet, wohne aber in Bottrop – auf einer meiner letzten Fahrten habe ich knappe eineinhalb Stunden für eine Strecke gebraucht. Da fiel mir die Entscheidung für Gelsenkirchen nicht schwer.“

### Welche Herausforderungen sehen Sie für die Stationäre Altenhilfe?

„Da ist zunächst der Spagat zwischen den finanziellen Mitteln und den Anforderungen, die die Bewohner und Angehörigen an uns richten und – nicht zuletzt – die ich an mich selbst und meine Arbeit richte. Daneben gibt es gesetzliche Vorgaben, die die Mitarbeiter an ihre Grenzen führen. Sie immer weiter von der eigentlichen Arbeit wegführen. In der Zeit, die man für Dokumentation und Nachweise aufbringen muss, kann man sich nicht um die Bewohnerinnen und Bewohner kümmern. Außerdem gibt es etliche Prüfbehörden – wie

den Medizinischen Dienst der Krankenkassen, die Heimaufsicht oder die Feuerwehr. Sie kommen – auch unangemeldet – vorbei und wollen herumgeführt und begleitet werden. Selbstverständlich scheuen wir uns nicht vor der Kontrolle. Solche Besuche helfen uns auch, unsere Arbeit zu reflektieren und uns zu verbessern. Aber man muss auch sehen, dass das einen zusätzlichen Druck auf die Mitarbeiter ausübt und Zeit kostet, in der wir uns nicht den Bewohnerinnen und Bewohnern widmen können.“

### Welche Prioritäten haben Sie für das kommende Jahr?

Da im Jahr 2018 Übergangsvorschriften zu den baulichen Gegebenheiten auslaufen werden, müssen wir anfangen, große Umbaumaßnahmen vorzunehmen. Das bedeutet für unsere drei Häuser, dass zum Beispiel die Bäder entsprechend neuer DIN-Vorgaben umgebaut werden müssen. Wir werden Pflegeoasen – also besondere Bereiche zum Beispiel für Schwerstpflegebedürftige – einrichten, um ihnen mit barrierefreien Gemeinschaftsräumen größtmögliche Teilhabe zu ermöglichen. Gleichzeitig wollen wir die Doppelzimmerquoten deutlich reduzieren. Außerdem wollen wir die Häuser für die veränderten Ansprüche der Angehörigen und Bewohner fit machen und auf den neuesten technischen Stand bringen.

### Welche Bedeutung hat für Sie das Ehrenamt?

„Ich glaube ohne Ehrenamt geht es nicht. Wenn wir in der Gemeinde und in der Kommune verankert sein wollen, brauchen wir auch weiterhin die Ehrenamtlichen. Denn Ehrenamt ist nicht nur der Dienst im Pflegeheim mit Tätigkeiten wie aufräumen oder betreuen. Ehrenamtliche lassen unsere Bewohnerinnen und Bewohner Nachbarschaft erleben. Wir wollen kein abgeschlossener Mikrokosmos sein, sondern lebendiger Teil der Stadt, der Nachbarschaft und der Gemeinde. Das gehört zu einem Leben fast wie zu Hause: Mitkriegen, was um mich herum so los ist.“



## Mit Zauber & Co. gegen die Demenz

Vom 1. bis 8. Juni fand die Aktionswoche „Gemeinsam leben mit Demenz“ statt. Die Caritas unterstützte die Kampagne des Forums Demenz mit dem Ziel, dem Wort „Demenz“ das Entsetzen zu nehmen.

Dabei sollte auch die Öffentlichkeit für den Umgang mit den Erkrankten sensibilisiert und die Demenz enttabuisiert werden. Die Caritas-Altenhilfe-Einrichtungen gingen daher ungewöhnliche Wege: So wurde eine von Kindergartenkindern gestaltete Erzählbank im Haus St. Anna eingeweiht. Und im Liebfrauenstift wurden Wohnbereiche, Halle und Garten von einem Magier „verzaubert“. Der Beitrag der Fachstelle Demenz war zudem auch auf Nachhaltigkeit ausgelegt: „Wir haben Schulungen für fachfremde Berufsgruppen entwickelt – zum Beispiel für Finanzbeamte oder den Kundenservice der BOGESTRA. Mit ihnen haben wir eine Kultur der Aufmerksamkeit trainiert, bei der Hinschauen, Helfen und Freundlichkeit im Mittelpunkt stehen“, so Marita Ingenfeld, die die Kampagne für den Caritasverband betreut hat.

Ulla Schmidt (re.) im Gespräch mit den Verantwortlichen im Garten des Hauses St. Rafael.

## Der Mensch bleibt Mensch – auch mit Demenz

Im Juni hat Ulla Schmidt (MdB SPD) das Projekt „Demenz UND geistige Behinderung“ besucht und dabei die Verantwortlichen für ihr besonderes Engagement gelobt.

### Demenz ist nicht gleich Demenz

Auch geistig Behinderte werden älter und leiden unter demenziellen Erkrankungen. Die Caritas Fachstelle Demenz versucht ihnen zu helfen. „Es ist wichtig zu verstehen, dass bei Menschen mit geistiger Behinderung die Krankheit früher beginnt und anders verläuft“, erklärt Marita Ingenfeld, die zusammen mit Julia Middelhave das Projekt leitet. „Die herkömmlichen Therapien der Altenpflege können daher auch nicht einfach übernommen werden, sondern wir müssen eigene Ansätze finden“, führt Julia Middelhave aus. Und das Projekt ist auf einem guten Weg: Sieben spezielle Angebote wurden seit Projektstart im März 2012 bereits erprobt und weiterentwickelt. Sieben weitere sind für das nächste Halbjahr in der Vorbereitung.

### Fachstelle Demenz

#### Kirchstraße 51

45879 Gelsenkirchen

Fon: 0209/1580646

Fax: 0209/1580645

Mail: [horizont@caritasverband-gelsenkirchen.de](mailto:horizont@caritasverband-gelsenkirchen.de)

#### im St. Josef-Hospital

Rudolf-Bertram-Platz 1

Fon: 0209/5047126

Mail: [demenzberatung@kkel.de](mailto:demenzberatung@kkel.de)



## Hilfe per Mausclick

**[U25] - das Onlineportal für suizidgefährdete junge Menschen unter 25 Jahren - gibt es seit Mai 2013 auch in Gelsenkirchen. Mit enormem Zuspruch: Bis Anfang Oktober sind rund 1100 Mails von etwa 340 jugendlichen Ratsuchenden eingegangen.**

Drei junge Frauen sitzen konzentriert vor ihren handgeschriebenen Zetteln. Sie schreiben, streichen durch und setzen noch mal an. Es ist ihre erste Antwort auf eine Mail eines (noch gestellten) Ratsuchenden. Vivien Lowin leitet das Gelsenkirchener [U25] Projekt und hat ihnen kurz vorher erklärt, worauf es bei den Antworten ankommt. Besonders wichtig sei es zum Beispiel, „dass wir absolut ehrlich sind“. Lowin bildet die drei jungen Frauen zu Beratern aus. Danach werden sie zu insgesamt 20 jungen Menschen gehören, die sich ehrenamtlich bei [U25] Gelsenkirchen engagieren.

Die Beratung läuft über das Mailsystem der Caritas und ist kostenlos und komplett anonym. Hier hilft nicht der studierte Sozialarbeiter weiter, sondern gleichaltrige Jugendliche. Innerhalb von sechs Monaten wurden sie von der Caritas zu ehrenamtlichen Beratern ausgebildet. Die Idee dahinter: Gleichaltrige sprechen die gleiche Sprache und wissen, was in ihrem Alter wirklich bewegt.

Lowin erklärt, warum die Hilfe übers Internet angeboten wird: „Klassische Beratungsangebote werden von Jugendlichen kaum in Anspruch genommen.



Online-Beratung hat sich bei jungen Menschen als gute Kontakt- und Unterstützungsmöglichkeit erwiesen“.

Nicht jeder, der dem [U25]-Team schreibt, hat auch vor, sich umzubringen. Die Bandbreite der Anfragen ist groß: Sie reicht von schwierigen Situationen wie Schulstress oder dem kranken Pferd über das Beziehungsaus bis hin zu gravierenden Erlebnissen in Kindheit und Familie oder Alkoholproblemen.

Nicht nur in Gelsenkirchen ist das Projekt ein voller Erfolg. Deutschlandweit hat es [U25] unter die Finalisten für den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises 2013 geschafft. Am 5. Dezember 2013 wird feststehen, ob es für den Titel gereicht hat.

Vorbild für die Gelsenkirchener Online-Beratung ist [U25] Freiburg. Unter der Webadresse [www.u25-gelsenkirchen.de](http://www.u25-gelsenkirchen.de) finden sich neben dem Kontaktformular auch viele hilfreiche Infos zum Thema Suizidprävention.



### Diagnose: sexuelle Gewalt

„Weg im Blick“ heißt die neue Fachstelle für Opfer sexueller Gewalt der Caritas Gelsenkirchen. Ihr Angebot richtet sich an Opfer und Angehörige: vertraulich, kostenlos und eng vernetzt.

So richtig öffentlich bekannt gemacht wurde die neue Fachstelle noch nicht und dennoch: Allein von Januar bis Mitte Oktober hat Mechtild Hohage schon über 80 Fälle sexueller Gewalt bei Mädchen und Jungen betreut. „Dabei wird natürlich nicht jedes Kind oder jede Familie intensiv betreut. Manchmal ist es nur ein Beratungsgespräch, manchmal eine Diagnostik mit sechs bis zehn Terminen und manchmal ein langer therapeutischer Prozess“, erklärt Hohage. Die Diplom-Sozialpädagogin sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeutin arbeitet seit über 20 Jahren in diesem Bereich. Vor einem Jahr hatte sie damit begonnen, die Fachstelle aus der Taufe zu heben.

Sexuelle Gewalt macht fast immer sprachlos – Betroffene wissen oft nicht, an wen sie sich wenden können. Die Hemmschwelle sich jemandem anzuvertrauen ist groß. Hier will Mechtild Hohage mit der neuen Beratungsstelle helfen. Unterstützt wird sie dabei von ihrer Kollegin Olivera Kuhl.

„Weg im Blick“ macht sich als erste offizielle Stelle in Gelsenkirchen dafür stark, Betroffene vertraulich aufzufangen. Dabei hilft die Fachstelle Mädchen und Jungen, aber auch Frauen und Männer, die direkt oder indirekt betroffen sind. Auch Eltern, Lehrer und Erzieher finden bei „Weg im Blick“ einen kompetenten Ansprechpartner.

Als Sprecherin des Arbeitskreises „Blickwinkel – die Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt in Gelsenkirchen“ arbeitet Mechtild Hohage intensiv mit vielen Kollegen und Kolleginnen zusammen; zum Beispiel mit dem Mädchenzentrum, der Frauenberatungsstelle, aber auch der Polizei und dem Jugendamt. So schickt das Jugendamt Kinder und Jugendliche zur Diagnostik. Hier versucht Hohage in fünf bis sechs Terminen die Frage zu klären, ob oder wie die Kinder von sexuellem Missbrauch betroffen sind.



### Weg *in* Blick

Fachstelle für  
Opfer von sexueller Gewalt

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

#### Personal und Klienten Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

##### Erziehungsberatung

7 Mitarbeiter/innen (4,0 Stellen)  
534 Klienten / 2617 Kontakte

##### Standorte und Angebote

- Kath. Stadthaus, Kirchstr. 51
- Beratung und Betreuung für Gelsenkirchener Familien
- „Weg im Blick“ Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt
- Beratungs- und Betreuungsangebote für Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen an Schulen im Stadtgebiet (11 OGS, 2 Realschulen, 2 Gymnasien)
- Zusammenarbeit mit dem KinderHaus
- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und Erzieher/innen in 3 kath. Familienzentren

- Zusammenarbeit mit Stationären Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Gelsenkirchen

##### Ehe-, Familien- und Lebensberatung

3 Mitarbeiterinnen (1,37 Stellen)  
4 Honorarmitarbeiter (16 Wochenstunden)  
363 Klienten / 1779 Kontakte

##### Standorte und Angebote

- Kath. Stadthaus, Kirchstr. 51
- Michaelshaus, Hochstr. 47
- Beratung für Männer und Frauen, Paare in Konfliktsituationen, Beziehungs- und Lebenskrisen
- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und Erzieher/innen in 1 kath. Familienzentrum



Fachbereichsleitung  
Methe Weber-Bonsiepen

- Beratung in Gladbeck (Kooperation mit CV Gladbeck)
- Beratung in Bottrop (Kooperation mit CV Bottrop)

##### Betreuungsangebote an 19 Schulen Offene Ganztagsschule (10 Grundschulen, 1 Förderschule):

- 23 Erzieherinnen / 33 Teilzeitbeschäftigte / 11 Erzieherinnen im Anerkennungsjahr, im Freiwilligen Jahr (FSJ) und im Bundesfreiwilligendienst
- 700 betreute Schüler/innen

## 10 Jahre Offener Ganztag

„Bist du aber groß geworden!“ – Einen runden Geburtstag feierte in diesem Jahr der Offene Ganztag in Gelsenkirchen. Unter dem Motto „Gemeinsam lernen, spielen, gestalten“ wurde Mitte Juni im Amphitheater gefeiert.

Mit seinen zehn Jahren ist der Offene Ganztag vorschnell aus den Kinderschuhen herausgewachsen: Mittlerweile sind alle Grundschulen in Gelsenkirchen auch Offene Ganztagschulen (OGS). Entsprechend groß war die Geburtstagsfeier: Knapp 2000 Schülerinnen und Schüler – 500 von ihnen besuchen den Offenen Ganztag unter Trägerschaft des Caritasverbandes Gelsenkirchen – kamen dafür in den Nordsternpark. An verschiedenen Ständen konnten die Jungen und Mädchen zum Beispiel basteln, Luftballons steigen lassen oder Indiac-Bälle herstellen. Von den elf Caritas-OGS waren zehn mit einem



eigenen Stand vertreten. So wie die OGS Im Brömm: „Mit unserem Indiac-Bälle-Stand hatten wir einen enormen Zuspruch“, freut sich Roswitha Reiprich (Leiterin OGS Im Brömm).

Seit dem Schuljahr 2007/08 gibt es die OGS Im Brömm. Relativ schnell sei klar gewesen: „In vielen Fällen fehlt zu Hause die Unterstützung. So hat die Schulleitung angeregt, den Schwerpunkt auf die Hausaufgabenbetreuung zu legen. Wenn die Kinder dann nach Hause gekommen, haben sie alles erledigt“, so Reiprich weiter. Wie der Offene Ganztag insgesamt ist auch die OGS Im Brömm gewachsen: Angefangen mit knapp 40 Schülern, liege

die Schülerzahl mittlerweile bei 75. Absehbar werde die Schülerzahl sogar noch weiter wachsen – die Stadt Gelsenkirchen denkt momentan über eine Aufstockung auf bis zu 90 Schüler nach.

Der Bedarf ist schließlich groß. Christoph Grün (Koordinator Ganztagschule beim Caritasverband) erklärt, warum die OGS so beliebt ist: „In immer mehr Familien arbeiten beide Elternteile. Häufig wohnen Großeltern nicht in der Nähe, so dass sie nicht auf ihre Enkel aufpassen könnten. Die zuverlässige Betreuung macht den Offenen Ganztag im Grundschulbereich so wichtig.“

### Betreuung an weiterführenden Schulen (2 Haupt-, 2 Realschulen, 2 Gymnasien)

- 11 Teilzeitbeschäftigte
- 100 betreute Schüler/innen

### KinderHaus

- 9 pädagogische Fachkräfte (3 in Teilzeit),  
1 Erzieherin im Anerkennungsjahr,  
2 FSJ-Praktikanten
- 19 betreute Kinder (8 Aufnahmen /  
7 Entlassungen)
- Alter der Kinder zwischen 1 und 10 Jahren
- Lebensorte nach der Entlassung:  
3 Rückführungen zu den Eltern,  
4 Vermittlungen / Begleitungen in Pflege-  
familien und Wohngruppen

### Kurberatung und -vermittlung

- 1 Honorarmitarbeiterin (5 Wochenstunden)
- ca. 150 Beratungsgespräche zu Kuren für  
Mütter, Väter und Kinder
- 10 Informationsveranstaltungen zu  
Kurmaßnahmen in Tageseinrichtungen für  
Kinder / Familienzentren





### 40 Jahre Ambulante Pflege

**Seit vier Jahrzehnten ermöglicht die Caritas Gelsenkirchen Pflegebedürftigen ein Leben in ihrer gewohnten Umgebung.**

Sie ist unterfinanziert, hat kein gutes Image und leidet an einem Fachkräftemangel: die Ambulante Pflege. Dennoch hat der ambulante Dienst Gelsenkirchen Mitte dieses Jahr allen Grund zur Freude, denn er feiert sein 40-jähriges Bestehen. Aufgrund des besseren Wetters feierten Patienten, Angehörige und Pfleger schon im August den runden Geburtstag. Im gut gefüllten Gemeindesaal der Herz Jesu Kirche in Hüllen tauschten sie sich dabei aus und freuten sich unter anderem über die Musik vom „singenden Bergmann Magic Lauster“.

Mit der Vertragsunterzeichnung (1. Oktober 1973) vor vierzig Jahren war die Ambulante Pflege Gelsenkirchen Mitte wohl die erste Sozialstation, die im Bistum Essen gegründet wurde. Nicola Vogt, Fachbereichsleiterin Ambulante Pflegen und Hilfen, verriet: Aufgrund des Wegfalls der traditionellen Großfamilie hätten die Gemeindeschwestern die Altenpflege übernehmen müssen. Dabei habe das gar nicht zu ihren primären Aufgaben gehört. „Nachdem die Ordensschwestern zu einem großen Teil aus den Gemeinden abgezogen wurden, beschloss der Caritasverband die Gründung der Sozialstation und verhinderte so eine Unterversorgung im Bereich der Ambulanten Pflege“, so Vogt.

Caritasdirektor Peter Spannenkrebs betonte: Neben der politischen Vorgabe – ambulant vor stationär – sei es Wunsch der Menschen, in den vertrauten vier Wänden zu leben. Leider spiegle sich das jedoch nicht in der Finanzierung der Ambulanten Pflege wider. „Vor allem seit der Einführung der Pflegeversicherung ist es eine große Herausforderung den Dienst zu finanzieren“, erklärte Spannenkrebs. Deshalb habe sich der Caritasverband im April an der Kampagne „Hilfe – mehr Zeit für die Pflege“ beteiligt, die von der Freien Wohlfahrtspflege NRW organisiert wurde.

#### **Mehr Zeit für Pflege!**

Zusammen mit anderen Verbänden hat die Caritas mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten sowie eine angemessene Vergütung der Pflegeleistungen gefordert. Denn Kostenentwicklung und aktuelle Vergütung der Kassen klaffen weit auseinander. Düstere Folge: Die Ambulante Pflege ist knallhart getaktet. „Die Kunden können nicht verstehen, warum wir nach kürzester Zeit wieder gehen. Sie fühlen sich nicht gut versorgt“, beschreibt Nicola Vogt. Und auch die Mitarbeiter leiden unter dieser Situation: „Bei den Pflegekräften fährt das schlechte Gewissen mit, was sich auch im Krankenstand widerspiegelt“, so Vogt weiter.



## Seniorenwohngemeinschaft im neuen Gewand

**Auch im Alter selbstbestimmt im häuslichen Umfeld wohnen, das versucht die Caritas mit der Seniorenwohngemeinschaft (WG) im Elisabeth-Haus umzusetzen. Das Jahr 2013 hatte für die WG gleich zwei Neuerungen im Gepäck.**



Frischer renoviert mit neuer barrierearmer Küche scheut die Wohnung in der Vandalenstraße 46 keinen Vergleich. Damit die Bewohner ihr gewohntes Leben weiterführen können, werden sie seit diesem Frühjahr von einer Mitarbeiterin betreut und unterstützt. So strukturiert sie zum Beispiel das gemeinschaftliche Leben und bereitet mit den Bewohnern Mahlzeiten vor und zu. Was jetzt noch fehlt? Noch mehr Bewohner.

Die Erdgeschosswohnung bietet Platz für fünf Senioren und Seniorinnen. Auf knapp 290 Quadratmetern werden sich die älteren und hilfebedürftigen Bewohner ein Wohn- und Esszimmer sowie eine offene Küche teilen. Für eine angemessene Balance zwischen Privatsphäre und Gemeinschaft sorgt ein eigener Wohn- und Schlafbereich mit behindertengerechtem Bad.

Weitere Informationen: Ambulante Pflege Mitte  
Fon: 0209/15759020

### Ambulante Hilfen und Pflege

**Ambulante Pflege Mitte**  
Knappschaftsstraße 5  
Wohnung 608, II Etage  
45886 Gelsenkirchen  
(Altes Knappschafts-  
krankenhaus)

- Klienten 170
- MitarbeiterInnen 28

**Ambulante Pflege Buer**  
Goldbergstraße 11a  
45894 Gelsenkirchen  
(Seniorenwohnanlage)

- Klienten 153
- MitarbeiterInnen 25

**Ambulante Pflege Resse**  
Middelicher Straße 247  
45892 Gelsenkirchen  
(Seniorenwohnanlage)

- Klienten 135
- MitarbeiterInnen 23



Fachbereichsleitung  
Nicola Vogt

**Ambulante Palliativpflege**  
Goldbergstraße 11a  
45894 Gelsenkirchen  
(Seniorenwohnanlage)

- Klienten 5 bis 8
- 6 MitarbeiterInnen  
in den Teams mit  
Zusatzausbildung

**auxilia-Entlastungs- und  
Betreuungsdienst**  
Goldbergstraße 11a  
45894 Gelsenkirchen  
(Seniorenwohnanlage)

- Klienten 283
- MitarbeiterInnen 79

# Mitgliedschaften des Caritasverbandes für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

Der Caritasverband Gelsenkirchen ist Teil der Katholischen Kirche im Bistum Essen und ist ebenso Teil des Gemeinwesens hier in der Stadt Gelsenkirchen. Dies gestaltet der Caritasverband in dem er zahlreiche Kooperationen pflegt und aktiver Teil von Netzwerken ist. Diese Zusammenarbeit ist für den Caritasverband unabdingbar, um den eigenen Auftrag gerecht zu werden.

- **Alzheimergesellschaft Gelsenkirchen / pro Dem e.V.**
- **Arbeitsgemeinschaft katholischer Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe in Gelsenkirchen (AGEA)**
- **Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe im Bistum Essen (AGKE)**
- **Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, Gelsenkirchen**
- **Arzt Mobil e.V.**
- **Bank im Bistum Essen eG**
- **Caritasverband für das Bistum Essen e.V.**
- **Demokratische Initiative, Gelsenkirchen**
- **Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.**
- **Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe im Bistum Essen (AGEA)**
- **Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe im Bistum Essen (DiAG BH)**
- **Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen e.V.**
- **Einzelhandelsverband Westfalen-West e.V.**
- **Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH (10 % Geschäftsanteil)**
- **Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.**
- **Gelsenkirchener Bündnis für Familien**
- **Haushaltsdienste Gelsenkirchen e.V.**
- **Integration durch Arbeit (IdA) im Deutschen Caritasverband e.V.**
- **Johannes-Kessels-Akademie e.V.**
- **Palliativnetz Gelsenkirchen e.V.**
- **Pax Christi**
- **PsychoSozialeArbeitsgemeinschaft Gelsenkirchen**
- **Seniorennetz Gelsenkirchen e.V.**
- **WIBU Wirtschaftsband Sozialer Einrichtungen eG**

## Adressliste Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

### Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

#### Geschäftsstelle/Zentrale Dienste

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/158060

#### Caritas Fachstelle Ehrenamt

##### Plus-Punkt

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/1580653

#### Fachbereich Gesundheit u. Soziales

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/95714620

#### Integrationsfachdienst IFD

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/95714610

#### Integrative Fachberatung IFB

##### Suchtberatung

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/95714622

#### Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/95714621

#### Integrative Fachberatung IFB

Hochstr. 47  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/16587723

#### Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe

Hochstr. 47  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/16587745

#### Job-Cafe

Bochumer Str. 9  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/60489516

#### Treffpunkt

Husemannstr. 23  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/923090

#### Wilhelm Sternemann Haus

Husemannstr. 52  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/201402

#### Weißes Haus

Hochstr. 80  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/349274

#### NEST

Bochumer Str. 11  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/9994380

#### AmiCa

Wiebringhausstr. 37  
45896 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/50788033

#### Fachbereich Stationäre Altenhilfe

##### Haus St. Anna

Märkische Str. 19  
45888 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/389090

#### Alten- und Pflegeheim Liebfrauentift

Ruhrstr. 27  
45881 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/982790

#### Bruder-Jordan-Haus

Pfefferackerstr. 67  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/386650

#### Fachstelle Demenz

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/1580646

#### Fachbereich Behindertenhilfe

##### Haus St. Rafael

Auf dem Schollbruch 49  
45899 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/50711

#### TaHRA-Tagesstätte

Auf dem Schollbruch 49  
45899 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/50711

#### Fachbereich Ambulante Hilfen und Pflege

##### Ambulante Pflege Mitte

Knappschaft Str. 5  
2. Etage Wohnung 608  
45886 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/15759020

##### Ambulante Pflege Buer Ambulante Palliativpflege

Goldbergstr. 11a  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/933380

##### Ambulante Pflege Resse

Middelicher Str. 247  
45892 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/976180

#### auxilia Häuslicher Betreuungs- und Entlastungsdienst

Goldbergstr. 11a  
45894 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/40239810

#### Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Erziehungsberatung / Ehe-, Familien- und Lebensberatung / Ganztagsgrundschulen

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/1580650

#### KinderHaus

Knappschaftsstr. 12  
45886 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/21823

#### Tochtergesellschaften

##### CarGE Service GmbH

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/158060

##### TAF Team für alle Fälle gGmbH

Am Feldbusch 9  
45889 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/380682710

## **Leitsätze der Caritas Gelsenkirchen:**

**Wir nehmen Menschen an, wie sie sind.**

**Unser Ziel ist das Wohlergehen der Menschen in materieller, körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht.**

**Wir stärken die Eigenkräfte der Menschen, fördern ihre Selbstständigkeit und achten ihre Würde.**

**Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Menschen in Gelsenkirchen, entwickeln nachhaltige Strategien und Projekte der Hilfe und arbeiten wirtschaftlich.**

**Wir bieten attraktive Möglichkeiten der Arbeit für hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**

**Wir sind Kirche; unser vorrangiges Handeln gilt Hilfe suchenden Menschen.**